

Es gibt viel zu tun

Feldmark: Grünen-Bundestagsfraktion packte das Thema „Zivilcourage im Fanblock“ an. Erfolg, aber auch Missstände



Positive Entwicklung oder zunehmende Gewalt? Die Grünen diskutierten am Dienstagabend mit und über Fußball-Fans.

Foto: WAZ, Martin Möller

Patrick Schleu

„Heute habe ich keine Angst mehr, eins auf die Presse zu kriegen, wenn ich jemanden zurechtweisen muss“, sagt Dezernent und S04-Fan Manfred Beck. Vor 15 Jahren sei das noch anders gewesen. Wenn es um rassistische Gesänge geht, sieht der Sportdezernent und Dauerkarteninhaber eine positive Entwicklung - sowohl auf dem Weg zum als auch ins Schalke Stadion. Dass es aber trotzdem noch viel zu tun gibt im Bereich der Fan-Sozialarbeit, aber auch für die Polizei, hat die Veranstaltung „Zivilcourage im Fanblock“ im Feldmark stadtbau.raum an der Bonnerstraße gezeigt.

Die Bundestagsfraktion der Grünen hatte eine Expertenrunde eingeladen, um über aktuelle Probleme zu diskutie-

ren. Nach der Begrüßung durch OB Frank Baranowski war es die Vizepräsidentin des Bundestages, Katrin Göring-Eckardt (Grüne), die gemeinsam mit Grünen-MdL Ewald Groth und Grünen-Mitglied Beck Vertreter von Fanprojekten und Initiativen sowie des DFB diskutierte.

Outing in der Liga

Während ausländerfeindliche Parolen, zumindest in den oberen Ligen, verdrängt worden seien, so der Tenor, stecke die Arbeit gegen die Diskriminierung von Homosexuellen noch in den Kinderschuhen. Viele Fans wüssten gar nicht was sie beispielsweise mit „schwuler BYB“ überhaupt sängen. „Trotzdem müssen wir immer wieder auf das Problem hinweisen. Dabei würde es sehr helfen, wenn sich endlich mal ein Bundesligaspieler als

schwul outen würde“, sagte Susanne Franke (Fan-Ini). „Wir haben bundesweit ein Problem mit Rassismus“, bestätigt Helmut Spahn das nach wie vor größte Problem von



Susanne Franke, Vorsitzende der Schalke Fan-Initiative

oberster Stelle. Der Sicherheitsbeauftragte des DFB war 2006 für die Sicherheit der WM-Stadien verantwortlich, war SEK-Chef in Frankfurt und davor selbst in Stadien als Polizist im Einsatz. Er beobachtet insgesamt einen star-

ken Anstieg von Gewalttaten im Fußball, nicht nur in den unteren Ligen. „Die Lösung des Problems läuft nur über die sportpädagogische Arbeit.“

Worte, die bei Patrick Arnold vom Schalke Fan-Projekt auf große Zustimmung treffen. Er begleitet vor allem junge Fans zu allen Spielen

Kritik an der Polizei

der Schalke - auch die so genannten Problemfälle. Bei den Sicherheitsorganen vermissen die Fanprojekt-Mitarbeiter aber oft das nötige Fingerspitzengefühl. So wurde bei der Diskussion erneut das „pau-schale Vorgehen“ der Polizei vor gut einem Jahr an der Glückauf-Kampfbahn kritisiert. Wie berichtet, wurde damals eine große Fan-Gruppe, direkt im Herzen der sozialpädagogischen Arbeit eingekesselt und erkennungsdienst-

lich Heftige Kritik gab es für die „Ausziehaktion“ im Vorfeld des Uefa-Cup-Spiels Schalke gegen Paris. Einige Fans mussten sich damals zu Leibesvisitationen fast komplett entkleiden. „Ich habe den Eindruck, dass in Gelsenkirchen die Polizei gerne mal über das Ziel hinaus schießt“, kritisierte die Bundestagsvizepräsidentin.

Die Grünen wollen mit einem Antrag im Bundestag die Bürgerrechte der Fans stärken und die neu angelegte „Datei Gewalttäter Sport“ auf eine verfassungsgemäße Grundlage stellen. Auch um Unbeteiligte in einer Gruppe vor Sanktionen zu schützen. Außerdem wollen die Grünen die Vereine dazu bewegen, eine „Resolutions gegen Diskriminierung“ zu unterzeichnen und eine „Antidiskriminierungszentrale Sport“ ins Leben rufen.



» Wegen der guten Fanarbeit bin ich Schalke-Mitglied geworden.«

Katrin Göring-Eckardt (Die Grünen), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, heimlich in Thüringen



» Wir wollen nicht mit unterscheiden, aber bei Stadionverböten zumindest involviert werden.«

Patrick Arnold, Sozialarbeiter im Schalke Fan-Projekt



» Nicht alle Gesänge im Stadion sind auch tatsächlich diskriminierend gemeint.«

Olivier Kruschinski vom Schalke Fan-Club Verband, dem Dachverband der blau-weißen Anhänger



» Die Fanarbeit in Gelsenkirchen ist vorbildlich.«

Oberbürgermeister Frank Baranowski



» Wir sollten froh sein, dass es einen sozialen Kitt wie Fangemeinschaft.«

Ewald Groth, Landtagsabgeordneter und sportpolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen